

# Natur- und Waldgruppe

Wunderbarer Lernort Natur

Die **Ev. Kita St. Emmeram Rohr** bereichert ihre Pädagogik mit einer *integrierten Natur- und Waldgruppe*



Erweiterung unserer pädagogischen  
Konzeption durch gelebte Natur- und Waldpädagogik

## Geschichtlicher Hintergrund

Ihre Wurzeln hat die Wald- und Naturpädagogik in Schweden. Seit 1892 gibt es dort eine Organisation, die ganzjährig Aktivitäten im naturpädagogischen Bereich für alle Altersstufen anbietet. Für Kinder im Vorschulalter wurde Mitte des 20sten Jahrhunderts eine erste Gruppe ins Leben gerufen.

In Dänemark blieben diese pädagogischen Einflüsse nicht ohne Wirkung. Mitte der fünfziger Jahre entwickelte sich eine Elterninitiative, die bald den ersten Waldkindergarten gründete.

In Deutschland entstand 1968 die erste private Waldgruppe in Wiesbaden. 1993 wurde der erste staatliche anerkannte Waldkindergarten nach dänischem Vorbild in Flensburg eröffnet. Durch die intensive Öffentlichkeitsarbeit des Flensburger Waldkindergartens wurde die Idee weitergetragen. Heute gibt es mehr als 1500 deutsche Natur- und Waldkindergärten, sowie Einrichtungen die regelmäßig Waldtage oder Waldwochen durchführen.

## Definition Waldpädagogik

Die Waldpädagogik ist ganzheitliches Lernen und Lehren im Lebensraum Wald und daher ein wertvoller Ansatz für die Arbeit mit Kindern.

Waldpädagogik ist waldbezogene Umweltbildung.

Das Ziel der Waldpädagogik ist, verantwortungsvoll und zukunftsfähig zu denken und zu handeln. Waldpädagogik ist praktisches und ganzheitliches Erleben und Lernen.

## Rahmenbedingungen

Die Natur- und Waldgruppe orientiert sich am **Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan (BayKiBiG)** und den darin festgelegten Bildungs- und Erziehungszielen.

Er bietet den Handlungsanleitung für die Umsetzung von Naturbegegnungen, Umwelterziehung und –bildung, dies sind wichtige Bestandteile im Elementarbereich (**AV BayKiBiG § 8 Umweltbildung- und erziehung**).

Hier wird auch auf den Zusammenhang zwischen Naturerfahrungen, die im Kindesalter stattfinden, und einem späteren verantwortungsvollen und ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt hingewiesen.

Die Natur- und Waldgruppe wird nach den gesetzlichen Bestimmungen und Grundsätzen des **BayKiBiG** und der **Ausführungsverordnung** geregelt.

Die rechtlichen Vorschriften für das Betreten eines Waldes regeln das **Bayerische Waldgesetz** und das **Naturschutzrecht**.

**Die Natur- und Waldgruppe wird unserer Kita angegliedert und ergänzt unsere Kita-Konzeption. Das heißt, dass folgende Rahmenbedingungen und Ziele aus der Gesamtkonzeption der Ev. Kita St. Emmeram auch für die Natur- und Waldgruppe geltend sind:**

- **rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen**
- **Kinderschutz**
- **Wahrung des Sozialgeheimnisses**
- **Unfallversicherung**
- **Aufsichtspflicht**
- **Partizipation**
- **Integration und Inklusion**
- **Elternbeirat**

### **Beobachtungen und Entwicklungsdiagnostik**

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wichtige Grundlage für pädagogisches Handeln in der Natur- und Waldgruppe.

Regelmäßige Beobachtungen sind ein wichtiges Instrument, um Aussagen über Stärken und Interessen der Kinder und eventuelle Entwicklungsrisiken rechtzeitig zu erkennen.

Die Kinder erfahren durch die Beobachtung eine ungeteilte Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

Gezielte Beobachtungen finden während des Freispielles oder auch bei Angeboten statt.

**Beobachtungsbögen** sind die Grundlage für die **jährlichen Entwicklungsgespräche** zwischen pädagogischen Fachpersonal und Eltern. Viele unserer Beobachtungen fließen in die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen ein.

- **SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) AVBayKiBiG § 5 Abs. 3** Der Bogen zeigt das Interesse des Kindes an Sprache und Schriftkultur auf. Durch Wiederholung des Bogens

beobachten wir die fortlaufende bzw. gegebenenfalls auch stagnierende Entwicklung des Kindes.

- **SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen) AVBayKiBiG § 5 Abs.2**

Dieser Bogen findet Verwendung bei Kindern, die zu Hause mit einer oder zwei anderen Sprachen als Deutsch aufwachsen. Eine Auswertung des Bogens eineinhalb Jahre vor dem regulären Einschulungstermin entscheidet mit über die Empfehlung an die Eltern, die Kinder für den Vorkurs an der zuständigen Grundschule anzumelden.

- **PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)**

**AVBayKiBiG §1 Abs. 2** Mit diesem Bogen wird die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern systematisch begleitet und unterstützt. Dabei werden Kompetenzen angesprochen, die den Kindern helfen, sich im Kindergartenalltag zurechtzufinden und Lernchancen wahrzunehmen.

### **Portfolio**

Ein weiteres Instrument, die Entwicklung der Kinder zu begleiten, ist die Verwendung von Portfolios. Dies ist ein persönlicher Sammelordner für jedes Kind unserer Einrichtung, in denen eigene Zeichnungen, Fotos, Beschreibungen zu Projekten und Ausflügen, Lerngeschichten u. v. m. Platz finden. Durch die regelmäßige Arbeit mit dem Portfolio wird die Entwicklung der Kinder begleitet und sichtbar für Kinder, Eltern und Fachpersonal.

Alle diese Beobachtungsinstrumente dienen als Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche (mind. 1 x im Kita-Jahr) mit den Eltern.

### **Die Natur- und Waldgruppe wird unserer Kita angegliedert.**

**Es handelt sich hier um ein zusätzliches Betreuungsangebot, bei der sich Kinder ab drei Jahren täglich ca. drei bis vier Stunden, und bei jedem Wetter in der Natur aufhalten.**

**Die Erkundungs-, Anschauungs- und Bewegungsräume werden hauptsächlich Waldgebiete, sowie Wiesen und Felder sein.**

Hier gelten die Betreuungszeiten und Schließtage der Gesamteinrichtung (siehe Konzeption der Ev. Kita St. Emmeram).

### **Öffnungszeiten der Natur- und Waldgruppe:**

**Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr.**

Ab 8.00 Uhr bis 08.30 Uhr trifft sich die Natur- und Waldgruppe in/ an der Schutzhütte.

Die pädagogische Kernzeit ist von 08.30 bis 12.30 Uhr.

Die früheste Abholzeit ist um 12.30 Uhr an der Schutzhütte.

Bis 15.00 Uhr können die Kinder der Natur- und Waldgruppe an der Schutzhütte abgeholt werden.

Ein erweiterter Betreuungsbedarf kann in der Kita ermöglicht werden.  
Von 06.45 Uhr bis 08.00 Uhr Inanspruchnahme der Frühdienstgruppe  
(Sonnenstrahlengruppe) und die Betreuung von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

### **Beiträge und Buchungszeiten**

Die Buchungszeiten lassen sich nur auf eine 5 Tages Woche festlegen.  
Die Mindestbuchungszeit beträgt täglich 4- 5 Stunden (die pädagogische Kernzeit).  
Es können bis zu 10 Stunden täglich gebucht werden.  
Die individuelle Buchungszeit wird in der Regel zu Beginn des neuen Kita-Jahres vertraglich geregelt.

Die Buchungszeiten beginnen und enden immer mit der vollen Stunde  
z.B. 8.00-14.00 Uhr = 6 Std.  
z.B. 8.30-14.30 Uhr = 7 Std.

Die Elternbeiträge orientieren sich an den Kindergartenbeiträgen.

### **Kinder und pädagogische Fachkräfte**

Die integrierte Natur- und Waldgruppe besteht aus 16 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.  
Die Betreuung wird durch 2 pädagogische Fachkräfte, sowie einer Vertretungskraft, gewährleistet.

Das pädagogische Personal bildet sich laufend zu diesem und anderen Themenbereichen in Fort- und Weiterbildung und Hospitationen weiter.  
Jedem/-r Mitarbeiter/-in stehen fünf Fortbildungstage im Jahr zur Verfügung.

## **Wald und Naturgebiete**

Das Wichtigste für eine Natur- und Waldgruppe sind geeignete Wald- und Naturgebiete.

Es muss einige Voraussetzungen erfüllen. Es darf nicht zu weit außerhalb liegen, es muss problemlos mit Auto und Rettungswagen erreichbar und das Wald- und Naturgebiet sollte unterschiedliche Geländestrukturen und Erdarten wie zum Beispiel Hügel, Wiese, Mulden, Lehmböden oder ähnliches besitzen. Mischwälder eignen sich besonders gut, sie bieten viel Abwechslung durch den Artenreichtum an Pflanzen und Tieren. Ein weiteres Merkmal für ein geeignetes Waldgebiet ist das Wasser, idealerweise einen Teich oder Bach, der schnell zu Fuß zu erreichen ist.

Unsere Waldgebiete sind unmittelbarer Nähe der Kita und für die Natur- und Waldgruppenkinder gut zu erreichen.

### **Schutzhütte - Stützpunkthütte**

Unsere „Schutzhütte“ für die Natur- und Waldgruppe besteht aus zwei Container.

Ein Container dient als „Gruppenraum“ für das gemeinsame Mittagessen, Nachbereitung von Projekten und Erlebnisse in Wald und Natur, zur Vorbereitung für den Folgetag, zur Entspannung usw. Ausgestatten ist der Raum mit Tischen, Stühlen, Schränken und einem großem Sitzkissen zur kurzen Entspannung.

Der zweite Container steht uns als Garderobe und Materiallager zur Verfügung. Beide Container sind mit Türen verbunden, isoliert und beheizbar. Zwischen den Container befindet sich unsere überdachte Holzterrasse.

## Unser Bild vom Kind im Naturraum

Kinder sind eigene Persönlichkeiten, die sich individuell und in ihrem eigenen Tempo entwickeln. Jedes Kind folgt dabei seinem eigenen inneren Bauplan und wir vertrauen auf die kindliche Neugier. Die Waldpädagogik sieht Kinder als kompetente, vollständige kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten und sich zu ihrem Besten zu entwickeln. Kinder sind von Geburt an neugierig und interessiert daran, sich und die Welt zu verstehen. Sie wollen die Umwelt eigenständig erforschen und entwickeln somit selbst einen großen Teil ihrer Kompetenzen.

Der Wald und die Natur werden zum Teil der kindlichen Lebenswelt, in der sich das Kind selbst orientiert. Durch diese Vielfalt der Anreize werden die Bedürfnisse nach Bewegung, Forschen, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit gestillt. Wir bieten einen Ort, in dem jedes Kind Kind sein darf.

## Organisation der Natur- und Waldgruppe

Zur **Ausrüstung** von Kindern und Fachkräften gehört je nach Jahreszeit eine angemessene Kleidung.

Im Spätherbst und Winter hat sich das „Zwiebelprinzip“ bewährt, d.h. mehrere Schichten übereinander. Lange Unterwäsche oder Strumpfhosen, gefütterte wasserdichte Schuhe, Matsch- bzw. Schneehose, warme Mützen, Handschuhe, etc.. Im Sommer leichte langärmelige Shirts, lange Hosen und Sommermützen.

Bei Regenwetter wird Regenhose und Regenjacke empfohlen.

Für das ganze Jahr ist festes und wasserdichtes Schuhwerk notwendig.

Zur Grundausrüstung gehören ein Sitzkissen und ein gut sitzender Rucksack

Mit **einem Bollerwagen** werden weitere Ausrüstungsgegenstände transportiert. Die Ausrüstung besteht aus einem Mobiltelefon, Telefon- und Anwesenheitsliste, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Wechselkleidung, Wasserkarbid, Toilettenpapier, Schaufel, Werkzeug, Bastelmaterial, Lupen, Foto, und vieles mehr.

Das **Frühstück** wird in der Natur- und Waldgruppe von zu Hause mitgebracht. Die Frühstückskisten sollten wiederverwendbar sein und den Kindern ein selbständiges Öffnen und Schließen ermöglichen. Die Mahlzeit sollte je nach Jahreszeit zubereitet werden, z.B. im Sommer keine Wurst und Süßigkeiten wegen Wespen und im Winter kein Obst wegen Gefriergefahr. Für die Sommermonate eignet sich eine gut isolierte Getränkeflasche, die mit ungesüßter Flüssigkeit gefüllt werden soll. In den

Wintermonaten wird der Tee in Thermobehälter eingefüllt und in den Wald mitgenommen.

Es ist darauf zu achten, dass die Brotdosen gut schließen, die Trinkflasche sollte auslaufsicher und bruchfest sein.

Nach einem Vormittag Draußen in der Natur bieten wir ein **warmes Mittagessen** an. Die Natur- und Waldkinder können ihr Mittagessen in ihrer Schutzhütte einnehmen. Die gesamte Kita wird über eine Catering-Firma beliefert. In der Schutzhütte sind die Speisepläne einsehbar.

Bei **extremen Wetterlagen** (Sturm, starker Frost, Starkregen, Gewitter) oder unvorhergesehenen Situationen, die ein Draußen-Sein nicht mehr gewährleisten können, trifft sich die Natur- und Waldgruppe im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Rohr, hier steht uns ein Ausweichraum zur Verfügung.

Die Entscheidung zum Aufsuchen des Ausweichraumes trifft das pädagogische Fachpersonal. In solchen Fällen werden die Eltern rechtzeitig informiert.

Durch die Angliederung an die Ev. Kita St. Emmeram besteht eine enge **Kooperation**

z.B. bei Festen, Elternabenden und bei der Schul- und Sprachförderung.

In den Räumlichkeiten der Kita findet der Frühdienst und die Nachmittagsbetreuung der Natur- und Waldkinder ab 15.00 Uhr statt.

Im ständigen Kontakt steht das pädagogische Personal mit den **Wald- und Wiesenbesitzern** und dem zuständigen **Jäger/ Förster**.

Es besteht die Möglichkeit verschiedener **Exkursionen** in der Umgebung, z. B. Besuch der Kläranlage, Besuch verschiedener Bauernhöfe, Ausflug zu den Dorfläden in Gustenfelden usw.

Der **Start in die Kita** ist für ein Kind und für die Eltern eine große Veränderung. In dieser Phase möchten wir das Kind und die Eltern begleiten und unterstützen. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen eines Kindes. Durch deren Anwesenheit in der neuen Umgebung erfährt das Kind Sicherheit, die es für eine gute **Eingewöhnung** braucht.

Für die Kinder und auch die Eltern bedeutet der Besuch in unserer Kita, sich zurecht zu finden in der unbekanntem Umgebung:

- pädagogische Fachkräfte und Kinder sind fremd
- neue Umgebung
- neuer Tagesrhythmus
- Trennung über mehrere Stunden

Darauf können Kinder neugierig, aufgeregt, unsicher oder auch ängstlich reagieren. Damit die Kinder diesen Übergang erfolgreich bewältigen können, braucht es Begleitung, Orientierung und einfühlsamen Schutz durch ihm vertraute Erwachsene. Wir wollen gemeinsam in Zusammenarbeit mit den Eltern dem Kind den Übergang erleichtern.

Daher gibt es bei uns für jedes neue Kind die sogenannte Eingewöhnungszeit in

Begleitung einer vertrauten Bezugsperson.

Die konkrete Dauer ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Den individuellen Ablauf werden wir in einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern besprechen.

Der **Übergang** der Kinder aus den „Regelgruppen“ in die Natur- und Waldgruppe kann im Einzelfall durch Hospitationen der Eltern begleitet werden.

## **Tagesablauf (Bsp.)**

Die Kinder der Natur- und Waldgruppe brauchen wie Kinder, die eine Regelgruppe besuchen, Rituale. Darum ist es wichtig, trotz individueller Gestaltung, eine gemeinsame Struktur, Orientierung und Sicherheit zu geben.

Jeden Morgen treffen sich die Kinder und Fachkräfte ab 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr an der Stützpunkthütte auf dem Gelände des Spielplatzes, angrenzend an der Kita. Der Tag beginnt mit einem kurzen Morgenkreis, in dem wird unser „Startlied“ gesungen, die Anwesenheitsliste geführt und das heutige Ziel miteinander beschlossen.

Danach bricht die Gruppe auf, um zusammen einen bestimmten Ort zu erreichen. Dies kann der feste Waldplatz sein oder andere Ziele. Beim Waldgang bestimmen die Kinder das

Tempo. Dabei planen wir genügend Zeit ein, um die Natur zu entdecken und zu erkunden. Am Ziel angekommen, beginnt der Natur- und Waldtag mit einem gemeinsamen Frühstück. Für das Frühstück wird entweder ein geeigneter Platz aufgesucht oder der feste Essensplatz im Waldgebiet benutzt. Nach dem Essen haben die Kinder die Möglichkeit während der Kinderkonferenz ihre Wünsche und Anliegen vorzubringen. Hier ist auch Platz für gemeinsame Spiele, Projektplanung, Erarbeitung von Regeln und gemeinsame Gespräche.

Danach haben die Kinder Zeit frei zu spielen, zu entdecken und zu erkunden. In dieser Zeit bieten wir verschiedene Aktionen, wie zum Beispiel Kreatives, Handwerkliches etc., an.

Bevor wir den Rückweg zu unserer Schutzhütte antreten, treffen wir uns zum Schlussritual.

Viele Kinder sind nach dem spannenden Tag müde, daher planen wir für den Rückweg mehr Zeit ein.

In der Schutzhütte essen wir zusammen zu Mittag.

Nach dem Mittagessen werden die ersten Kinder von ihren Eltern abgeholt.

Am Nachmittag folgen unterschiedliche Entspannungsangebote, z.B. Geschichten und Märchen erzählen oder Bilderbuchbetrachtungen. Unsere Ruhezeit findet in der Stützpunkthütte statt. In dieser Zeit ist es wichtig, dass die Kinder die Gelegenheit bekommen, sich zurückzuziehen um sich zu erholen.

Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind bis 15 Uhr abzuholen. Die Zeit des Abholens kann für Informationsaustausch und Anliegen zwischen Fachkräften und Eltern genutzt werden. Am schwarzen Brett der Natur- und Waldgruppen können sich die Eltern auf den neuesten Stand bringen.

*Um 8 Uhr geht es los, der Tag der wird famos!*

*Wir gehen in den Wald hinein, über Stock und über Stein.  
Sind wir erst mal angekommen, beginnt das Abenteuer!  
Sachen sammeln, auf Bäume klettern und das bei jedem Wetter!  
Bin ich hungrig irgendwann, fang ich mit dem Frühstück an.  
Danach geht es wieder rund, Ideen hab ich viele, wie die Blätter bunt!  
Doch irgendwann ist auch mal Schluss, weil ich nach Hause muss!  
Morgen geht es wieder los, dass wird sicherlich wieder ganz grandios!*

## **Regeln im Wald**

In der Natur- und Waldgruppe genießen die Kinder ihren Alltag ohne räumliche Begrenzung, dadurch erleben sie viele Freiräume. Dennoch gibt es Regeln, die eingehalten werden müssen. Diese Regeln dienen als Unfall- und Gesundheitsschutz der Kinder.

Bei Ruf der pädagogischen Fachkraft müssen die Kinder stehen bleiben.

Mit Stöcken und Steinen muss vorsichtig umgegangen werden, da sonst eine erhöhte Verletzungsgefahr besteht.

Ebenso dürfen keine Beeren, Pilze und Pflanzen gegessen werden. Grundsätzlich darf nichts in den Mund genommen werden.

Neben den Regeln ist es wichtig den Kindern zu verdeutlichen, dass wir als Gast den Wald besuchen, darum wird die Natur geschätzt und geschützt. So darf nichts abgerissen oder Müll weggeworfen werden.

Die vereinbarten Regeln werden zusammen mit den Kindern regelmäßig besprochen, ergänzt und aktualisiert.

## **Naturerleben und Umwelterziehung**

Kinder lernen in Natur- und Waldgruppen die Vielfalt der Natur kennen.

Der Lebensraum Natur und Wald bildet den Erlebnis- und Bildungsraum für die Kinder.

Durch den regelmäßigen und täglichen Besuch im Wald erleben die Kinder den Wechsel der Jahreszeiten sehr intensiv. Durch die unterschiedlichen Erfahrungen bei Regen und „Schmuddelwetter“ lernen die Kinder die Vorzüge der verschiedenen Jahreszeiten kennen. Sie lernen auch, dass Regen und nasskaltes, unbeständiges Wetter auch Freude bereiten kann. Tiere, Wasser, Gebüsch und Schmutz ist ein wichtiger Bestandteil um der Naturentfremdung gegen zu wirken. Es geht nicht darum, Kindern mit Bestimmungsbüchern das Wissen zu vermitteln, vielmehr sollen Kinder selbständig entdecken, ausprobieren, erleben, beobachten und experimentieren, um sich Wissen anzueignen. Durch die Erfahrungen in der Natur

lernen die Kinder, die Umwelt zu schätzen, zu achten, zu respektieren und sorgsam mit ihr umzugehen. Das nachhaltige Ziel ist, die Natur auch in Zukunft zu schützen.

## **Spiele und Lernen im Wald**

Das Spiel nimmt in der Entwicklung des Kindes einen wichtigen Stellenwert ein. Der Naturraum Wald ist weit, verändert sich und hält Überraschungen und Abenteuer bereit.

Durch das Spielen werden Erfahrungen, wie z. B. Alltagssituationen und Ereignisse nachgespielt und verarbeitet. Das Spiel gibt dem Kind die Möglichkeit alles, was in der Welt passiert, zu verstehen, zu begreifen und zu erfassen. Ohne industrielles Spielzeug, fördert das Spiel in der Natur und im Wald die Phantasie und Kreativität der Kinder. Dabei erfahren sie, aus eigener Kraft und Idee etwas zu erschaffen und zu gestalten. Der Wald bietet den Kindern vielfältige Aktivitäten und abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten. Auf diese Weise ist jedes Kind in der Lage, seine Entwicklung zu gestalten und zu fördern.

Durch das gemeinsame Spiel werden Ausdauer, Konfliktlösestrategien, Sprache, Sozialverhalten, Kreativität, Empathie, Verantwortung, Beweglichkeit und kognitive Fähigkeiten gefördert.

Darüber hinaus stärkt das Spiel in der Natur das Selbstvertrauen und ihre Selbstständigkeit.

## **Der lebenspraktische Ansatz**

Der lebenspraktische Ansatz möchte den Kindern ermöglichen, alltagstaugliche Fähigkeiten zu erlernen. In Natur- und Waldgruppen gibt es Aufgaben zu bewältigen, die sich aus dem Zusammenleben und den Bedürfnissen aller aus der Waldgruppe ergeben: z.B. Gefahren wie giftige Pflanzen und Pilze erkennen, Waldiglu bauen, Bollerwagen beladen und ziehen, Kälte- und Sonnenschutz errichten etc. Dadurch lernen die Kinder, dass auch Arbeit zum Leben dazu gehört. Durch diese Erlebnisse fühlen sich die Kinder gebraucht und das Gefühl der Zugehörigkeit in einer Gemeinschaft wird gestärkt und gefördert. „Ich kann helfen und werde gebraucht“.

## **Natur- und Waldgruppe = Bewegungsfördernd**

In der Natur- und Waldgruppe ist nicht die pädagogische Fachkraft der Bewegungsanimateur. Der Wald selbst ist der größte Turn- und Bewegungsplatz überhaupt. Der Wald- und der Naturraum ist keine stolperfreie Zone. Kinder lernen: wenn sie stolpern, fallen sie und wer fallen kann, der verletzt sich weniger. Denn das Kind lernt seinen Körper besser einzuschätzen und kann so auf Gelerntes zurückgreifen. Wurzeln, Steine, Matsch etc., der Boden im Wald ist nicht eben. Kinder müssen sich auf den Boden und das Laufen konzentrieren. Dies schult auf

Dauer den Gleichgewichtssinn und den Bewegungsapparat. Der Naturraum bietet viele Möglichkeiten zu klettern, rennen, springen, rutschen usw., dies stärkt die Körperwahrnehmung, den Bewegungsablauf und die Konzentration. Durch diese Erfahrungen schärft das Kind seine Körperwahrnehmung und lernt, seine eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zuzulassen. Kinder haben das Recht, ihre körperlichen Grenzen auszutesten und ihre eigenen Möglichkeiten auszubauen.

## **Lernen mit allen Sinnen**

Kinder nehmen Ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. In der freien Natur können die Sinneswahrnehmungen besser geschult, entwickelt und gefördert werden. Mit den verschiedenen Sinneseindrücken, wie riechen, schmecken, hören, sehen, tasten und erleben, eröffnet sich den Kindern die Welt. Etwa das Spiel „Waldradio“, hier tauchen die Kinder mit geschlossenen Augen in den Wald ein und können den Geräuschen des Waldes lauschen.

In der Natur werden alle Anreize für die Sinne tagtäglich geboten, es sind keine künstlich hervorgerufenen Reize. Sie sind echt, immer unterschiedlich und natürlich. So entwickeln die Kinder eine Beziehung zur Natur.

## **Soziale Kompetenzen**

Soziale Kompetenzen sind eines der wichtigsten Ziele, die dem Kind in pädagogischen Einrichtungen vermittelt werden. In Natur- und Waldgruppen lernen die Kinder zuzuhören, sich durchzusetzen, Kontakte zu knüpfen, eigene und fremde Gefühle wahrzunehmen und sie zu akzeptieren.

Die Natur- und Waldgruppe bietet den Kindern den Rahmen zum Erlernen dieser sozialen Kompetenzen. Die Kinder lernen hier besonders die Fähigkeit, sich selber einzuschätzen, Rücksichtnahme, Konfliktlösungen und den intensiven Zusammenhalt in der Gruppe. Für Kinder sind der Wald und die Natur eine tägliche neue Herausforderung. Kinder lernen, dass gemeinsam vieles schneller und besser zu bewältigen ist. Zum Beispiel ist es viel leichter einen steilen Hügel mit anderen zu bezwingen, als alleine. Um an das gewünschte Ziel zu gelangen, lernen die Kinder miteinander zu kommunizieren und aufeinander zuzugehen. Dies fördert die Kommunikationsfähigkeit der Kinder.

Zum Beispiel beim gemeinsamen Bau eines Waldsofas, hier ist die gegenseitige Absprache wer welche Aufgaben übernimmt, die Kooperation um sich auf eine Bauart zu einigen und miteinander das Ziel zu erreichen, wichtige Kompetenzen.

## **Sprachentwicklung und Literacy**

Der Weg zu den Natur- und Waldplätzen, die gemeinsame Dokumentation, das Portfolio, das Entscheiden über die Tagesvorhaben sowie das gemeinsame Spiel regt an und fördert die Sprechgelegenheiten der Kinder untereinander. Die Sprache ist Bestandteil von Kommunikation und alltäglichen Handlungen. Da die Kinder ihre Spielwelt selbst entwickeln, das Spiel selbst definieren und vereinbaren, kommunizieren sie mehr auf verbaler Ebene

miteinander. Im Wald ergeben sich zudem viele Situationen, die ein einzelnes Kind nicht

allein bewältigen kann. Wenn es z.B. darum geht, einen schweren Ast herbeizuschleppen

oder eine glitschige Böschung zu bezwingen, bedarf es der Unterstützung der anderen.

Abgabe und kommunikativer Austausch sind hierbei unabdingbar. Die Kinder erwerben

so eine vielschichtige Ausdrucksweise.

Der Wald- und Naturraum bietet auch viel Gelegenheit seinen Wortschatz zu erweitern, z.B. das Benennen der verschiedenen Bäume, Pflanzen und Tiere oder auch Themen wie Umwelt- und Waldschutz bieten viele Möglichkeiten zum Erlernen neuer Begrifflichkeiten.

Auch werden Geschichten und Märchen erzählt, Kinderbücher vorgelesen sowie Reim-, Sing- und Kreisspiele gelernt.

## **Stellenwert des Rollenspiels**

Das Rollenspiel hat in der Natur- und Waldgruppe einen hohen Stellenwert. Es bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Alltagswelt zu reproduzieren. Das Kind stellt erlebte Verhaltensweisen z.B. der Eltern oder anderer Bezugspersonen dar, um einen Bezug dazu zu bekommen. Die Themen reichen von Familie und Haushalt, reisen, arbeiten auf dem

Bauernhof, einkaufen in Lebensmittelläden bis zu Krankheit oder Todesfall. Kinder suchen im Rollenspiel Lösungswege um eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten herzustellen.

Im Wald gibt es kein vorgefertigtes Spielzeug und Puppen, somit müssen sich die Kinder vielmehr auf das Spielgeschehen einlassen. Sie stehen also im ständigen Kontakt zueinander, dadurch ist ein hohes Maß an Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit nötig.

## **Religion, Philosophie, Ethik**

In der Natur- und Waldgruppe können die Kinder sehr bewusst und ganzheitlich christliche Grundeinstellungen, Werte und Normen erwerben.

Durch den täglichen Aufenthalt im Freien entsteht bei den Kindern eine tiefe Verbundenheit mit der Umwelt. Sie erleben die Vielfalt der Schöpfung Gottes und erlernen die Wertschätzung der Natur und des Lebens. Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich und ihr Handeln.

Auch den Prozess des Werdens, Vergehens und Erwachens erleben die Kinder in der Natur immer wieder aufs Neue. So zum Beispiel das Erwachen der Natur im Frühling, wie der Schnee schmilzt und nach und nach Alles zu neuem Leben erwacht.

## **Umwelterziehung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Die Natur ist groß — besonders aus der Perspektive des Kindes. Sie hat ihre eigenen Gesetze und ihren eigenen Rhythmus, an die sich die Kinder anpassen müssen. Ein Regelverständnis erwächst auf ganz natürliche, begreifbare Art und Weise. So erfordern

z.B. die Witterungsverhältnisse unterschiedliche Verhaltensweisen, ein regennasser Baumstamm ist plötzlich beim Klettern rutschig. Die Kinder lernen Ehrfurcht und Achtung vor Pflanzen, Tieren, der Natur und Umwelt insgesamt. Das „Begreifen“ und Kennenlernen der Umwelt im Spiel ist die einfachste Form der Umwelterziehung. So achten auch die pädagogischen Fachkräfte, dass unser Müll, etwa vom Frühstück, wieder mitgenommen wird und dass die Brotzeitdosen wiederverwendbar sind.

Die Naturpädagogik vermittelt Werte wie Respekt vor Natur und Umwelt und verantwortungsvollen Umgang mit den uns überlassenen natürlichen Ressourcen. Das pädagogische Fachpersonal beachtet auch die allgemeinen Regelungen der Landeswaldgesetze, so dürfen bestimmte Flächen und Bereiche im Wald nicht betreten werden. Dies gilt vor allem für Naturverjüngungsflächen und eingezäunte Flächen.

Auch das Betreten von Wiesen und Felder ist von April bis November nur eingeschränkt gestattet.

*Unsere Waldkinder auf der Spur des Lebens:  
Sein – Erfahren – Achten  
Mit allen Sinnen*

## **Musikalische Früherziehung - ästhetische Wahrnehmung**

Stimmen, Vogelgezwitscher, Plätschern, Rascheln und Knacken. Der Wald mit seinen Geräuschen sensibilisiert die Kinder in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit. Die Aufmerksamkeit wird bewusst durch Singen, Klangspiele, Stilleübungen und Lauschen gefördert.

Der Wald bietet viele Möglichkeiten, die Kinder in ihrer ästhetischen Wahrnehmung zu sensibilisieren und zu fördern. Sie werden auf Farben, Formen und rhythmische Veränderungen in der natürlichen Umgebung aufmerksam gemacht.

Wir singen gemeinsam Lieder und begleiten diese mit Orff-Instrumenten. Die Kinder lernen verschiedene Musikinstrumente und deren Spielweise kennen. Das Herstellen von Instrumenten aus Naturmaterialien, z.B. ein Waldxylophon aus verschiedenen großen und dicken Ästen, ergänzt das musikalische Angebot auf kreative Weise.

## **MINT Bildung (Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft-Technik)**

Die Natur- und Waldgruppe geht auf Entdeckungsreise.

Die Kinder nehmen die Natur auf spielerische, kreative, meditative und forschend-erkundende Weise unter die „Lupe“. Die unmittelbaren Erfahrungen ermöglichen dabei ein Lernen mit allen Sinnen. Es werden Anlässe geschaffen, Fragen zu stellen und das Wissen über die Natur und ihre Bedeutung zu erörtern, mit „Kopf, Herz und Hand“.

So werden Fragen der Kinder, z.B. „Brauchen Bäume und Pflanzen Licht zum Wachsen?“ mit vielfältigen Methoden, einfachen Experimenten und unterschiedlichen Materialien geklärt.

So werden auch die Eigenschaften verschiedener Stoffe untersucht: Waldboden, Nadeln und Blätter der Bäume, Moos, Lehm, Erde, Eis und Wasser, Kleidung – Matschhosen usw.

Das Konstruieren und Gestalten mit Naturmaterialien wie z.B. Holz, Lehm, Steine, Sand, Schlamm, Tannenzapfen, Blätter, Moose und Farne, Insektenhotel und Vogelhäuschen bauen, sind weitere Bestandteile unserer Konzeption.

Der Einsatz von Werkzeugen, wie Meterstab, Hammer, Wasserwaage etc. unterstützt uns in unserem Schaffen.

## **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern**

Die Familie ist für Kinder der erste und wichtigste Ort des Aufwachsens. Sie hat entscheidenden Einfluss auf die Erziehung und Bildung des Kindes. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen im Leben der Kinder. Die Bildung und Erziehung wird daher zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften verstärkt zu einer Ko-Konstruktion. Die Natur- und Waldgruppe soll ein Ort der Begegnung sein, in dem eine positive, vertrauensvolle, freundliche und respektvolle Zusammenarbeit grundlegend ist. Im Waldkindergarten soll immer Zeit und Raum für Anliegen, für Bedürfnisse und Gespräche sein. Dabei ist es wichtig, dass sich Eltern wohl und wertgeschätzt fühlen.

Die Grundlage der Elternarbeit ist ein guter Informationsfluss. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist die gemeinsame Verantwortung zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften.

Um eine gute Zusammenarbeit gewährleisten zu können, befinden wir uns im regelmäßigen Austausch mit den Erziehungsberechtigten.

In der Natur- und Waldgruppe ist es besonders wichtig, dass die Eltern die pädagogischen Fachkräfte über Änderungen z. B. der Telefonnummer zeitnah informieren.

So sind auch kurzfristige Absprachen zwischen Eltern und Fachpersonal, wie z. B. Ausweichraum bei Unwetter, möglich.

Des Weiteren möchten wir durch die Zusammenarbeit erreichen, dass eine gute Vertrauensbasis entsteht.

Dies geschieht unter anderem durch:

- Tür- und Angelgespräche

- geplante Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche
- Elternabende
- Eltern – Kind – Aktionen
- Aushänge
- Veranstaltungen
- Dokumentationen
- Umfragen

## **Natur- und Waldgruppen und Schulfähigkeit**

Das Thema Schulfähigkeit spielt nicht nur in den Regelkindergärten eine wichtige Rolle.

In Natur- und Waldgruppen wird dieser Punkt immer wieder neu diskutiert. So hat Peter Häfner in seiner Dissertation über die Schulfähigkeit der Waldkinder festgestellt, „dass Kinder aus Waldkindergärten im ersten Schuljahr nicht nur ein besseres Sozialverhalten an den Tag legen, sondern auch in Bezug auf Motivation in der Schule, ihre Ausdauer und ihr Durchhaltevermögen, sowie hinsichtlich ihrer Fähigkeit zur Konzentration, von den Lehrkräften besser beurteilt wurden.“ Auch in der Natur- und Waldgruppe wird der Schwerpunkt auf die Förderung der Basiskompetenzen gesetzt. Damit werden für die Schulfähigkeit alle Voraussetzungen und Kompetenzen entwickelt.

## **Übergang vom Kindergarten in die Grundschule**

Erfolgreiche Übergangsbewältigung

Die Vorbereitung bei uns beginnt am Tag des Eintritts in die Kita. Besonders im Jahr vor der Schule ist es uns wichtig, die Vorfreude und damit die Bereitschaft zu wecken, ein Schulkind zu werden.

Kinder sind in der Regel hochmotiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergehen kann.

Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Basiskompetenzen zurückgreifen können, sehen sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegen.

## **Die Kita ist in ständiger Kooperation mit der Grundschule**

Wichtig dafür sind:

- Ihre schriftliche Einverständniserklärung zur Kooperation mit der Grundschule
- ein regelmäßiger Austausch zwischen päd. Fachpersonal (Kita- Schule)
- Schnuppertage in der Grundschule
- die Schulhaus-Rallye (Erkundung der räumlichen Gegebenheiten)
- Aktionen Vorschulkinder und Grundschüler z.B. Besuch der 1. Klasse im Kindergarten
- der Aufbau von Beziehungen zu den Lehrkräften
- die Anwesenheit der Erzieherinnen beim Schulscreening (Schulspiel)

- der Abschied vom Kindergarten (Übernachtungsfest – Segnungsgottesdienst)
- der Informationselternabend der Schule mit den Lehrkräften in unserem Kindergarten

## Schulvorbereitung in der Natur- und Waldgruppe

Die Natur- und Waldgruppe bietet von der Struktur und des Konzeptes die Möglichkeiten, alle Basiskompetenzen im motorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich zu fördern.

Im Wald- und Naturraum finden sich vielfältige Bewegungsanlässe und –möglichkeiten, so dass die psychomotorische Entwicklung optimale Anreize erhält.

Auch im kognitiven Bereich bietet die Natur- und Waldgruppe vielfältige Förderanlässe, die Beobachtung von Tieren und Pflanzen, Sammeln und Ordnen und Experimentieren mit Naturmaterial sind feste Bestandteile des Alltags im Waldkindergarten. Die natürliche Atmosphäre des Waldes und der Umwelt wirkt sich außerdem auch förderlich für die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder aus. Um unsere „Großen“ noch intensiver auf die Schule vorzubereiten, findet eine wöchentliche „**Waldschule**“ statt.

Das Ziel der „Waldschule“ ist es, den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule durch altersangemessene Angebote zu begleiten und zu gestalten. Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit, sich mit ihrer Rolle als Vorschulkind zu identifizieren und Selbstbewusstsein in Bezug auf den kommenden Schuleintritt zu erwerben.

In der „Waldschule“ geht es vor allem um die spielerische Vermittlung von Inhalten und Fähigkeiten, die für den Schulalltag wichtig sind. Die Umgebung des Waldes und der Natur bietet dabei unzählige Anregungen, die sich optimal in die pädagogische Arbeit integrieren lassen.

Die Natur- und Waldgruppe ist in ständiger Kooperation mit der Kita. So nehmen die „Wald-Schlaufüchse“ (Vorschulkind) zusätzlich am Vorschulprogramm der Kindergartengruppen teil. Immer donnerstags geht es im Wechsel zum Projekttag ins Gemeindehaus oder mit in den Wald.

### *Einblick in die „Waldschule“*

Die Kinder...

- erwerben Sicherheit im Umgang mit Formen, Mustern und Reihenfolgen
- machen vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Zahlen und Mengen
- erwerben sprachliche Kompetenzen und phonologische Bewusstheit (Umgang mit Reimen, Silben, Lauten) –Würzburger Trainingsprogramm-

- können durch Experimente Vermutungen aufstellen, gezielt Beobachten und Schlussfolgerungen ziehen
- können sich ihrem Alter entsprechend kreativ ausdrücken
- erwerben Sicherheit bei der Koordination von grob- und feinmotorischen Bewegungsabläufen
- erlangen Vertrautheit im Umgang mit ihrem Körper und seinen Sinnen



Naturerfahrungen sind für Kinder ein wertvolles Gut.

## Natur wirkt auf

die mentale Entwicklung der Kinder und fördert das Wohlbefinden.

die Selbstwahrnehmung, die Selbstkompetenz und letztendlich auch die Sachkompetenz.

die Sozialkompetenz und fördert das Sozial- und Spielverhalten.

die physische Entwicklung von Kindern und trägt so zu ihrer Gesundheit bei.

die Naturverbundenheit und das Naturwissen und kann so zu einem umweltgerechten Handeln beitragen.

### **Die Sicherheit und Hygiene in der Natur- und Waldgruppe**

Aus den Erfahrungen bestehender Naturkindergärten ergibt sich, dass in der Natur nicht mehr Unfälle geschehen als in geschlossenen Räumen.

Durch die vielfältigen Anforderungen der natürlichen Umgebung sind die motorischen Fähigkeiten der Kinder oftmals besser ausgeprägt.

Zudem wissen die Kinder schnell ihr Können einzuschätzen, fallen sicherer und sorgen für ihr Wohlergehen.

Das pädagogische Fachpersonal der Natur- und Waldgruppen verfügt über eine aktuelle

Erste-Hilfe-Ausbildung.

Es gibt einen Notfallplan bei Unfällen und die Wälder, Wiesen und Felder sind für Rettungskräfte und Eltern auch in Notfällen leicht zugänglich.

Grundsätzlich ist es wichtig die Kinder immer witterungsgerecht zu kleiden. Matschhose, Gummistiefel und Kopfbedeckung gehören zur Standardausrüstung. Wenn Kinder Allergien (Pollen, Asthma, Lebensmittel) haben oder regelmäßig Medikamente benötigen, muss das pädagogische Fachpersonal darüber informiert werden.

### **Meldung bei Krankheit**

Erkrankte oder krankheitsverdächtige Kinder dürfen den Kindergarten nicht besuchen. Ansteckende Krankheiten, auch von Familienmitgliedern oder anderen Personen, die mit dem Kind in Berührung kommen, sind von den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Kita unverzüglich zu melden.

Die meldepflichtigen Krankheiten (**3. Abschnitt (§ 6 ff) des Infektionsschutzgesetz (IfSG)**):

- akuter Virushepatitis
- Masern
- Meningokokken - Meningitis oder -Sepsis
- Milzbrand
- Mumps
- Röteln einschließlich Rötelnembryopathie
- Windpocken

sind von Seiten der Kindertagesstätte dem staatlichen Gesundheitsamt zu melden. Die betreffenden Kinder können erst nach Vorlage eines ärztlichen Attests wieder zum Besuch der Kita zugelassen werden.

Allergien, organische Schwächen, psychische Merkmale und andere Besonderheiten des Kindes müssen der zuständigen Fachkraft mitgeteilt werden.

Medikamente dürfen von den Mitarbeiterinnen nicht verabreicht werden.

Beim Durchstreifen des Geländes können Kinder von **Zecken** befallen werden. Die unbeliebten Spinnentiere können Krankheiten wie Borreliose und Frühsommer-Meningoenzephalitis- kurz FMSE – übertragen. Die schnelle Entfernung ist eine Erste-Hilfe-Maßnahme. Die Zecke wird nach ihrer Entdeckung zügig und fachgerecht von den pädagogischen Fachkräften mit Pinzette, Zeckenkarte oder Zeckenzange entfernt. Die Stelle der entfernten Zecke wird markiert und die Eltern des Kindes informiert.

Eltern die mit dieser Verfahrensweise nicht einverstanden sind, haben die Möglichkeit eine entsprechende schriftliche Erklärung abzugeben.

Zur **Vorbeugung können die Hand- und Fußgelenke mit Zeckenmittel oder ätherischen Ölen** (z.B. Lavendelöl) **eingerieben werden**. Dennoch liegt es bei den Eltern, ihre Kinder täglich abzusuchen und auf ringförmige Hautrötungen zu kontrollieren.

Der Zeckenstich und andere Verletzungen, wie z. B. Schürfwunden, werden im **Verbandbuch** dokumentiert. Die Dokumentation dient zum einen als Nachweis, dass ein Kita-„Unfall“ vorliegt. Zum anderen belegt die Dokumentation, dass das pädagogische Fachpersonal ihrer Verpflichtung zur Ersten-Hilfe nachgekommen ist.

Der **kleine Fuchsbandwurm (Echinokokkose)** ist ein Parasit, eine Infektion ist durch die Aufnahme von Fuchsbandwurmeiern über den Mund möglich. Der Gefahr des Befalls durch den Fuchsbandwurm begegnen wir neben den festen Regeln, z. B. kein Verzehr von Waldfrüchten (Pilze, Beeren, Kräuter, ...) mit einer „Waschstraße“ vor den Mahlzeiten.

Mit den Kindern zusammen erarbeitet das Fachpersonal den **Umgang mit Insekten**. Kein Schlagen nach Insekten und vor allem in den Sommermonaten sollte auf den Verzehr von süßen Lebensmitteln verzichtet werden. Über spezielle allergische Reaktionen beim Kind sollten die Fachkräfte unbedingt informiert werden, um in einem solchen Fall, etwa bei Insektenstichen, die richtigen Maßnahmen treffen zu können. Zur Grundausstattung im Erste-Hilfe-Koffer gehören auch Kühl-Akkus um einen Stich zu kühlen. Gerade Insektenstich im Mund- und Rachenraum müssen von außen und innen gekühlt werden.

Regeln und Empfehlungen wie keine süßen Getränke, entsprechende Speisenwahl, Trinkflaschen mit Drehverschluss, nicht blind ins Brot beißen, ... dienen dem Schutz vor gefährlichen Stichen.

Bei entsprechenden akuten Allergien ist ein entsprechendes Notfallmedikament mitzugeben (mit ärztlicher Bestätigung).

Die pädagogischen Fachkräfte sind im ständigen Austausch mit den Waldbesitzern, Jägern und Förstern, sie informieren sich über das Vorkommen von **Tollwut** und eventuell ausgelegten Impfkörpern. Die Kinder der Natur- und Waldgruppe werden aufgeklärt, dass eine Zutraulichkeit von Waldtieren ein Zeichen von Tollwutinfektion sein kann. Im Wald gilt grundsätzlich, dass Wildtiere und auch deren Kadaver nicht berührt werden dürfen. Sollte es doch zu einem Biss durch ein möglicherweise erkranktes Tier kommen, werden unverzüglich die Eltern informiert.

Eine aktive Immunisierung gegen den **Wundstarrkrampf (Tetanus)** wird empfohlen.

Damit beim Verzehr oder Kontakt mit sog. **Giftpflanzen** Beschwerden auftreten können, muss erst mal eine ausreichend hohe Wirkstoffmenge aufgenommen werden. Der natürliche Geschmacksinn und die Körperreaktion eines spontanen Erbrechens, verhindern

normalerweise, dass – im Zusammenhang mit natürlichen Substanzen – eine entsprechend hohe Konzentration in den Körper gelangt. Bei Unsicherheiten gibt die Giftnotrufzentrale Auskunft. Die Eltern werden auch zeitnah informiert.

Neben der **Gefahrenprävention** erfahren die Kinder in eigener Anschauung und Erfahrung, dass Regeln zum eigenen Schutz eingehalten werden müssen. Sie lernen, mit gegebenen Gefahrenquellen umzugehen und sich durch richtiges Verhalten zu schützen.

### **Wenn Hilfe von Außen benötigt wird**

Unsere Waldgebiete sowie die Schutzhütte sind für Notarzt/ Krankenwagen zugänglich.

Mit den First Respondern der FFW Rohr werden Sammelstellen für Notfälle koordiniert.

Nach § 2 Abs. 1 Nr. 8a SGB VII sind alle Kinder während des Besuchs einer Kindertageseinrichtung lt. § 45 SGB VIII **gesetzlich unfallversichert**. Das pädagogische Personal ist nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII in seiner Eigenschaft als Beschäftigte gesetzlich unfallversichert.

### **Wo gehen die Kinder aufs Klo?**

Bevor die Natur- und Waldgruppe startet gibt es die Möglichkeit in der Kita aufs Klo zu gehen. Auch am Nachmittag steht uns die Kita-Toilette zur Verfügung.

In den Herbst- und Wintermonaten können wir die Toiletten in der Tennishalle, in unmittelbarer Nähe unserer Wälder, für einen Zwischenstopp nutzen.

In den Waldgrundstücken gibt es keine festen Toiletten. Alle Kinder gehen für kleine und große „Geschäfte“ in einen festgesetzten „Klo-Waldstück“ in unmittelbarer Ruf- und Sichtweite der Fachkräfte. Das große Geschäft wird mit einem Spaten vergraben und mit einem Kreuz markiert.

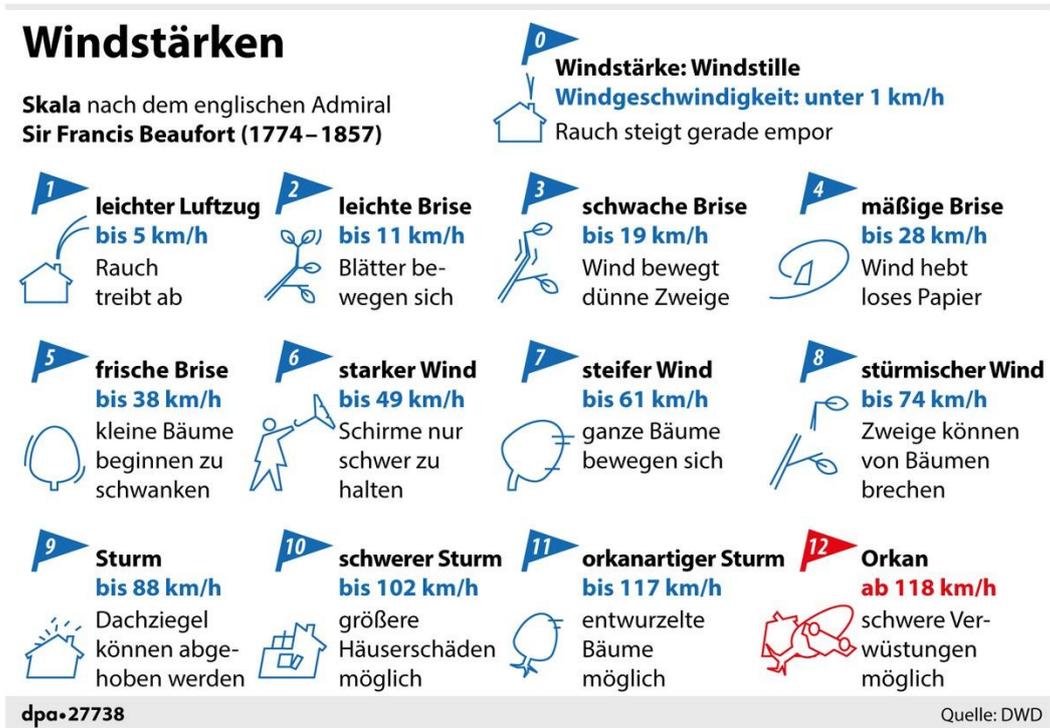
Sollte doch einmal was in die Hose gehen, hat jedes Kind einen Beutel mit Wechselklamotten in der Schutzhütte oder im Bollerwagen.

### **Verhalten bei extremen Wetterlagen**

#### **Wind und Sturm**

Die Fachkräfte richten sich bei der Einschätzung der Windstärken nach der offiziellen Tabelle des Deutschen Wetterdienstes. Es wird empfohlen den Wald ab einer Windstärke von 6 zu verlassen. Die Natur- und Waldgruppe wird die Schutzhütte oder den Ausweichraum im Gemeindehaus aufsuchen.

Neben den Fakten der Windstärke spielen auch individuelle Faktoren eine Rolle um über das Verlassen des Waldes zu entscheiden. So werden Winde in manchen Waldgebieten stärker wahrgenommen als an anderen und somit wird der Wald dort früher verlassen. Auch wird diese Entscheidung immer von den subjektiven Einschätzungen des pädagogischen Personal mit beeinflusst, die Natur- und Waldgruppe fühlt sich unwohl oder erkennt eine Gefahr, wird der Wald möglicherweise auch bei geringeren Windgeschwindigkeiten verlassen und der „Schutzraum“ aufgesucht.



## Gewitter

Gewitter treten vor allem im Sommer auf. Aber auch in der kalten Jahreszeit sind Gewitter nichts Ungewöhnliches. Im Wald birgt das Gewitter mit Blitz, Donner, Hagel, Stürmen und

Graupelschauer einige Gefahren. Beispielsweise können durch die aufkommenden Stürme Zweige und Äste im Wald herumfliegen. Zudem ist man im Freien, wie auch im

Wald nicht vor Blitzen geschützt. Bei Blitzen ist es wichtig, einen geschützten Platz aufzusuchen, das ist unsere Schutzhütte oder der Ausweichraum. Auch durch das rasche

Auftreten eines Gewitters ist es wichtig frühzeitig bei ersten Warnzeichen, wie dunkle Gewitterwände, zu beachten.

Werden solche Warnzeichen vom den Fachkräften und den Kindern erkannt, wird der Wald sofort verlassen.

## Starkregen

Von Starkregen spricht man bei großen Niederschlagsmengen pro Zeiteinheit

Der Deutsche Wetterdienst warnt deswegen vor Starkregen in 2 Stufen

(wenn voraussichtlich folgende Schwellenwerte überschritten werden):

Regenmengen  $\geq 10$  mm / 1 Std. oder  $\geq 20$  mm / 6 Std. (Markante Wetterwarnung)

Regenmengen  $\geq 25$  mm / 1 Std. oder  $\geq 35$  mm / 6 Std. (Unwetterwarnung). Durch geeignete und wasserfeste Funktionskleidung kann die Natur- und Waldgruppe den gewöhnlichen Niederschlagsmengen trotzen und den Tagesablauf wie gewohnt durchführen. Jedoch kann es auch zu Niederschlagsmengen kommen, welche den Aufenthalt im Freien und vor allem auch im abschüssigen Wald nicht mehr tragbar machen.

Ab einem Grenzwert von ca. 10 bis 15 Litern/Stunde/qm ist es ratsam den Wald zu verlassen. Auch wird das Befinden der Gruppe berücksichtigt, und der Kita-Tag in der Schutzhütte oder dem Ausweichraum fortgesetzt.

Bei Starkregen ist die Gefahr auszurutschen wesentlich höher. Außerdem nimmt das Wohlbefinden der Kinder sowie die Stimmung ab und das Krankheitsrisiko steigt, wenn die Kinder frieren und durchnässt sind.

### **Schnee**

Dem Winter und seinem Schnee kann grundsätzlich mit der richtigen Kleidung getrotzt werden und ist für die Kinder sowie das pädagogische Personal ein fantastisches

Spielmaterial. Dennoch gehen Gefahren davon aus, wenn die Temperaturen stark sinken

sowie der Schneefall erhöht ist. Auch mit Glätte ist zu rechnen. In der kalten Jahreszeit wird die Schutzhütte für das Frühstück genutzt, um das Auskühlen der Kinder zu vermeiden.

Eine Gefahr geht jedoch vom Schneebruch aus. Als Schneebruch werden Bruchschäden an Bäumen durch Schneelast bezeichnet. Der auf den Zweigen liegende gebliebene Schnee hat einen sehr hohen Wassergehalt (nasser Schnee) und ist dann so schwer, dass Zweige abbrechen.

Schwache Bäume können vollständig umknicken. Um diese Gefahr gering zu halten wird die aktuelle Schneesituation sowie die Bäume in der Umgebung beobachtet.

Falls

die Gefahr von Schneebruch besteht, verlässt die Natur- und Waldgruppe den Wald und sucht die Schutzhütte oder den Ausweichraum auf.

### **Übermäßige Hitze**

Übermäßige Hitze birgt Gefahren, wie beispielsweise Hitzschlag oder Sonnenstich. Aus

diesem Grund ist es wichtig bei heißen Witterungen, eine Kopfbedeckung aufzusetzen,

welche dem Kopf Schatten spendet und somit abkühlt. Außerdem ist eine hohe Flüssigkeitszufuhr, um den Organismus von innen heraus zu kühlen, enorm wichtig für das

Wohlbefinden der Kinder an heißen Tagen. Der Wald bietet hier bereits einen Grundschutz

durch den Schatten der Bäume, jedoch reicht dieser an manchen Tagen nicht aus.

Über die **Ozonwerte** informiert sich das pädagogische Fachpersonal täglich, speziell in den Sommermonaten. Zwar liegen diese morgens, zur Waldkitazeit nicht sehr

hoch, dennoch kann die Konzentration sich stetig steigern. Vor allem in sonnigen Monaten empfehlen wir den Eltern der Natur- und Waldgruppe ihre Kinder schon morgens mit Sonnencreme einzucremen und eine Kopfdeckung mitzugeben. Gegeben falls kann die Sonnencreme im Rucksack mitgeführt werden um den Schutz aufzufrischen.

